

NEUES AUS DEN SANDLANDSCHAFTEN

Newsletter #5 (2020)

www.sandlandschaften.de









INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 DER AKTUELLE PROJEKTSTAND
- **6** VORBEREITENDE MAßNAHMEN
- 8 BERICHT DES LANDESWEITEN BIOTOP- UND ARTENSCHUTZES
- 14 IM FOKUS
- 25 RÜCKBLICK
- 30 TEILNAHMEN AN TREFFEN UND TAGUNGEN
- 32 VERANSTALTUNGEN VON PROJEKTPARTNERN
- 34 VERANSTALTUNGSHINWEISE
- 35 **NEUIGKEITEN**
- **20** IMPRESSUM

Möchten Sie den Newsletter zukünftig automatisch erhalten?

Schicken Sie uns eine E-Mail an sandlandschaften@brms.nrw.de, um künftig automatisch beim Erscheinen den Newsletter zu erhalten oder uns Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse mitzuteilen Zu vielen Beiträgen gibt es weitere Informationen auf unserer Website www.sandlandschaften.de. Über einen Klick auf die grüne Sprechblase gelangen Sie direkt zum entsprechenden Artikel im Netz.



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser.

wie in allen Bereichen unseres täglichen Lebens haben sich die "Corona-Krise" und die damit einhergehenden Restriktionen auch auf unsere Projektarbeit ausgewirkt: Zahlreiche geplante Meetings und Tagungen sowie Veranstaltungen unserer Projektbeteiligten mussten abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Abstimmungsprozesse erfolgen derzeit mehr denn je per Telefon oder E-Mail, da Vor-Ort-Termine entfallen müssen. Für viele Mitarbeitende und Projektbeteiligte bedeutet die Arbeit aus dem Homeoffice darüber hinaus eine Umstellung des gewohnten Tagesablaufs mit damit verbundenen Einschränkungen. Insgesamt sind unsere Aktivitäten aber im Vergleich zu vielen anderen Bereichen sicherlich nur gering betroffen, sodass wir zurzeit noch nicht von wesentlichen Änderungen im Projektfahrplan ausgehen.

Inzwischen befindet sich das IP-LIFE mitten in der zweiten Projektphase! An vielen Stellen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen liefen in den vergangenen Monaten neue Maßnahmen an oder konnten laufende Vorhaben fertiggestellt werden. Wie immer finden Sie auch in dieser Ausgabe eine Auswahl unserer jüngsten Aktivitäten in den "Atlantischen Sandlandschaften".

Parallel zu den "sichtbaren" Baumaßnahmen der Wintersaison 2019/2020 erfolgen aber auch weiterhin unsere Arbeiten "im Hintergrund": Das Gesamtkonzept wird konkretisiert, das Monitoring-Konzept weiter ausgearbeitet und zwischen den beiden Bundesländern abgestimmt, und das von EASME geforderte sozio-ökonomische Monitoring wurde angestoßen. Zahlreiche Veranstaltungen und Treffen wurden durchgeführt und Tagungen besucht. Dazu geben wir Ihnen in diesem Newsletter ebenfalls wieder einige Einblicke.

Auch wenn es zeitlich vielleicht noch lange bis dahin erscheint: Gedanklich sind wir nun schon wieder bei den ersten Planungen für die nächste Projektphase, die im Oktober 2021 beginnen wird. Hierzu werden wir dann aber in einer der kommenden Ausgaben ausführlicher berichten.

Schauen Sie für weitergehende Informationen auch immer wieder gerne auf unsere Projekt-Homepage www.sandlandschaften.de. Dort finden Sie nun auch die ersten Kurzdarstellungen bereits abgeschlossener Maßnahmen aus der ersten Phase. Weitere werden folgen!

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen und Ihnen, Ihren Familien und Ihrem Freundeskreis alles Gute in dieser unwirklichen Zeit!

Dr. Sebastian Schmidt

Gesamtkoordination IP-LIFE und Projektleitung NRW

DER AKTUELLE PROJEKTSTAND

Auf unserer Projekt-Homepage finden Sie eine regelmäßig aktualisierte Übersichtskarte mit den bereits umgesetzten, begonnenen und noch geplanten Maßnahmen. Darin sind alle Maßnahmenorte der ersten und zweiten Projektphase verzeichnet.

In der Rubrik "Im Fokus" stellen wir monatlich ein "Projekt des Monats" vor. Allgemeine Aspekte des IP-LIFE werden dort ebenso präsentiert wie beispielhaft (weitgehend) abgeschlossene Maßnahmen. Seit Erscheinen des letzten Newsletters im September 2019 waren dies in Nordrhein-Westfalen die Renaturierung im Naturschutzgebiet Heidemoore im Brachter Grenzwald, die Aufwertung von Moorflächen

und Schaffung von Kleinstgewässern im FFH-Gebiet Meinweg mit Ritzroder Dünen, die Entkusselung und Wiedervernässung im FFH-Gebiet Emsdettener Venn sowie die Flächenoptimierung und -Erweiterung von Feuchtheide und Moorwäldern im FFH-Gebiet Ohligser Heide. Für Niedersachsen wurden Maßnahmen zur Instandsetzung von Heiden, Binnendünen und Kleingewässern an der Talsperre Thülsfeld sowie zur Aufwertung von Lebensräumen für Kreuzkröte und Knoblauchkröte in der Naturerbefläche Herzogsberge erläutert. Als übergeordnetes Thema erfolgte ein Rückblick auf die vom IP-LIFE im September 2019 durchgeführte Session im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) in Münster.



Session des IP-LIFE im Rahmen der GfÖ-Jahrestagung in Münster



Renaturierung im FFH-Gebiet Wälder und Heiden bei Brüggen-Bracht – Naturschutzgebiet Heidemoore (C24, Foto: Norbert Neikes, Biologische Station Krickenbecker Seen)



Dünenlebensräume an der "Talsperre Thülsfeld" – Instandsetzung von Heiden, Binnendünen und Kleingewässern in den Landkreisen Diepholz und Nienburg (C32, C33, C36, Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



Optimierung von Übergangs- und Zwischenmooren – Aufwertung von Moorflächen und Schaffung von Kleinstgewässern im FFH-Gebiet Meinweg mit Ritzroder Dünen (C13, Foto: Gerrit Bremer, Naturschutzstation Haus Wildenrath)



Optimierung einer Hochmoor-Entwicklungsfläche – Entkusselung und Wiedervernässung im FFH-Gebiet Emsdettener Venn (C111, Foto: Dr. Peter Schwartze, Biologische Station Kreis Steinfurt)



Flächenoptimierung und -Erweiterung von Feuchtheide und Moorwäldern im FFH-Gebiet Ohligser Heide (C17)



Aufwertung von Lebensräumen für Kreuzkröte und Knoblauchkröte auf der DBU-Naturerbefläche Herzogsberge (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



Der verbuschte Moorkern des Weißen Moors soll in der dritten Projektphase optimiert werden.



Stillgewässer umgeben von Feuchtheide in den Randbereichen der Moore bieten großes Potential.

VORBEREITENDE MAßNAHMEN

Ein Schwerpunkt des IP-LIFE liegt in der Umsetzung von konkreten Naturschutzmaßnahmen. In einigen Fällen waren aber vor Maßnahmenbeginn umfangreiche Studien notwendig, um das Renaturierungspotential der Gebiete abzuschätzen und entsprechende Maßnahmen daraus abzuleiten.

Das "Weiße Moor" befindet sich bei Rahden im Kreis Minden-Lübbecke, nahe der Grenze zu Niedersachsen und der Diepholzer Moorniederung. Das 45 Hektar große Naturschutzgebiet beinhaltet Hochmoor- und Niedermoorbereiche, Heideflächen und Weiher und somit viele Fokus-Lebensraumtypen des IP-LIFE. Es stellt eines der wenigen im Naturraum der Rahden-Diepenauer Geest noch verbliebenen, typischen Moore dar und besitzt eine besondere Bedeutung als sehr wichtiges Trittsteinbiotop zu anderen Moorgebieten im Naturraum, wie dem Großen Torfmoor oder dem Oppenweher Moor. Das nun vorliegende Gutachten liefert zum einen wichtige Erkenntnisse für die Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes für das FFH-Gebiet. Zum anderen sollen einige der empfohlenen Maßnahmen direkt in der dritten Phase des IP-LIFE umgesetzt werden. Dabei steht der zentrale, sieben Hektar große Moorkern im Vordergrund. Aber auch die umliegenden Flächen bieten großes Potential, beispielsweise für Feuchtheide und Borstgrasrasen. Die weitere Maßnahmenplanung erfolgt gemeinsam mit der Bezirksregierung Detmold und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Minden-Lübbecke.

Die beiden Naturschutzgebiete "Bissingheimer Wäldchen" und "Wambachtal und Oembergmoor" liegen in Duisburg beziehungsweise Mülheim an der Ruhr. Beide Gebiete sind von großer Wichtigkeit für den Biotopverbund, insbesondere im dicht besiedelten Ruhrgebiet. Die Gebiete zeigen jedoch deutliche Abtrocknungserscheinungen, die den ökologischen Wert des Torfmoors stark mindern und Sukzession zur Folge haben. Für eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Wertes der Gebiete und speziell des Erhaltungszustands vom Lebensraumtyp Moorwälder (LRT 91D0) wurde ein hydrogeologisches Gutachten erstellt. Auf dieser Grundlage werden nun gemeinsam mit der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet sowie den Unteren Naturschutzbehörden der Städte Duisburg und Mülheim Maßnahmen für die dritte Projektphase erarbeitet.





Für die beiden Naturschutzgebiete "Bissingheimer Wäldchen" in Duisburg und "Wambachtal und Oembergmoor" in Mülheim an der Ruhr wurden hydrogeologische Gutachten als Grundlage für konkrete Umsetzungsmaßnahmen angefertigt. (Foto oben: M.Haack / CC BY-SA (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0), Foto unten: OhneSinn / CC BY-SA (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0))

BERICHT DES LANDESWEITEN BIOTOP- UND ARTENSCHUTZES, NLWKN, NIEDERSACHSEN

von Dr. Ines Bruchmann, Dr. Olaf von Drachenfels, Dr. Andreas Jacob und Marco Zimmermann

SITUATIONSANALYSE: WEITERHIN UNGÜNSTIGER ERHALTUNGSZU-STAND DER IP-LIFE-BEZOGENEN LRT UND ARTEN

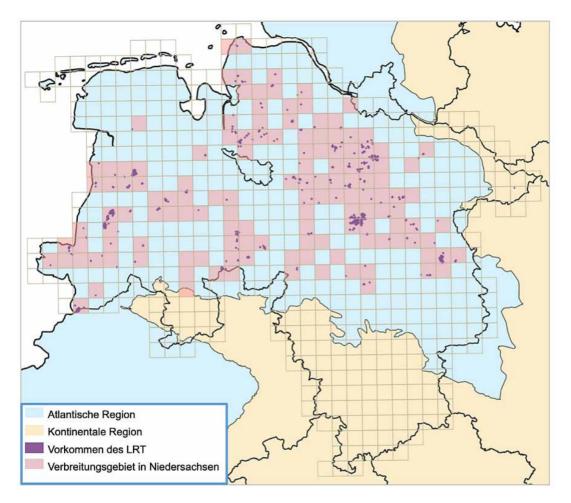
Im Juli 2019 wurde der vierte nationale FFH-Bericht vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) an die EU-Kommission übermittelt: Besonders im Hinblick auf die pflegeabhängigen und oligotrophen Lebensraumtypen und der darin lebenden Arten zeichnet der Bericht den beständig ungünstigen Erhaltungszustand dieser Schutzgüter in Deutschland nach. Dies betrifft auch und vor allem die Vorkommen der Lebensraumtypen und Arten in der biogeographisch atlantischen Region.

	Bewertung im nationalen FFH Bericht (atlantische Region)				Aktueller Bestand in Niedersachsen		
LRT	Gesamt- einstufung	Verbreitungs gebiet	Fläche	Strukturen & Funktionen	Fläche [ha] (Anteil Nds.)	gesichert in FFH [ha]	ungünstig er Zustand
2310	U2	U1	U2	U1	310 (30,5%)	292	23,6%
2320	U2	U2	U2	U1	61 (47,5%)	59	20,3%
2330	U2	U2	U2	U2	300 (47,3%)	272	17,6%
3110	U2	U2	U2	U2	22,5 (77,6%)	22	32,0%
3130	U2	U2	U2	U2	430 (80,4%)	393	29,0%
4010	U2	U2	U2	U2	1100 (75,2%)	872	52,3%
6230	U2	FV	U2	U2	350 (66,3%)	306	32,0%

Tab. 1: Auszug zur Bewertung des Erhaltungszustandes der IP-LIFE-Lebensraumtypen aus dem nationalen FFH-Bericht (BfN 2019) und aktueller Bestand der LRT in Niedersachsen

Ausgehend von der Situationsanalyse des nationalen FFH-Berichts 2019 wurde in Niedersachsen ein landesweites Konzept zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung der günstigen Erhaltungszustände von FFH-Lebensraumtypen erarbeitet und im Entwurf an das Ministerium überstellt. Für die atlantische Region ist diese Ausarbeitung zugleich Teil des Overall-Konzeptes, das im Rahmen des IP-LIFE zu erstellen

ist. Es wird darin deutlich, dass Niedersachsen aufgrund seiner teilweise sehr großen Flächenanteile in der atlantischen Region auch eine entsprechend hohe Verantwortung trägt, um den günstigen Erhaltungszustand der LRT und der Arten auf der niedersächsischen Landesfläche zu bewahren bzw. aktiv wiederherzustellen. Für die FFH-Arten befindet sich ein ähnliches landesweites Zielkonzept in der Entwicklung.



Schematische Darstellung des FFH-Bewertungskriteriums Verbreitungsgebiet (engl. range) am Beispiel des Lebensraumtyps 4010 (Feuchte Heide mit Glockenheide) in der atlantischen Region Niedersachsens. Das Verbreitungsgebiet einer FFH-Art oder eines Lebensraumtyps wird in den Bundesländern auf Basis eines standardisierten 10x10 Kilometer großen Rasters ermittelt. Aus den Länderdaten ermittelt das BfN die Veränderungen im Verbreitungsgebiet in der jeweiligen biogeographischen Region.

ENTWICKLUNG EINES LANDESWEITEN LRT-KONZEPTS FÜR NIEDERSACHSEN

Anhand vorgegebener günstiger Referenzwerte (favourable reference values range/ area), die das BfN für die verschiedenen biogeographischen Regionen ermittelt hat, wurde in Niedersachsen für jeden Lebensraumtyp analysiert, an welcher "Stellschraube" gedreht werden muss, um einen möglichst effektiven niedersächsischen Beitrag zur Verbesserung des Erhaltungszustandes in der jeweiligen biogeographischen Region zu leisten. Die relevanten

Bewertungskriterien bzw. "Stellschrauben" sind:

- a. das Verbreitungsgebiet eines Lebensraumtyps (range, vgl. Abb.)
- b. die vom Lebensraumtyp insgesamt eingenommene Fläche (area [ha])
- c. der Erhaltungsgrad der Strukturen bzw.-funktionen des LRT (d. h. qualitative Ausprägung inkl. charakteristische Arten).

Soweit möglich, wird darüber hinaus für jeden Lebensraumtyp quantifiziert, welche Zielwerte Niedersachsen aufgrund der Einstufungen im FFH-Bericht mindestens erreichen müsste, um den sogenannten "Ampelumschlag" hin zu einem günstigen Erhaltungszustand zu erreichen. Für das Verbreitungsgebiet wurden die Zielwerte bisher noch nicht vollständig erarbeitet, weil dazu noch die Auswertungen der Länderverantwortlichkeiten des BfN ausstehen. Für die Flächengröße beruht die Herleitung weniger auf theoretischen Überlegungen zu früheren Bestandsgrößen oder Flächenansprüchen von Zielarten, sondern auf den Wiederherstellungsmöglichkeiten, die sich aus den Daten der flächendeckenden Biotopkartierung in den FFH-Gebieten (Basiserfassung) ableiten lassen (entwicklungsfähige Biotope wie beispielsweise frühe Sukzessionsstadien). Damit gibt das landesweite Konzept zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung der günstigen Erhaltungszustände von FFH-Lebensraumtypen auch wichtige Hinweise für die Wiederherstellungs- und Entwicklungsnotwendigkeiten im Rahmen der FFH-Managementplanungen.

FOKUSSIERUNG VON IP-LIFE-MAßNAHMEN FÜR LEBENSRAUM-TYPEN AUF PRIORITÄRE HANDLUNGSRÄUME

Mit Hilfe des landesweiten Biotopschutzkonzepts wird überdies eine stärkere Ausrichtung von Maßnahmen (C-Actions) in Richtung der übergeordneten Projektziele ermöglicht: Während die Projektphasen 1 und 2 einen starken Fokus auf die Lebensraumtypen der Binnendünen hatten und es auch starke Bemühungen um die niedersächsischen Weichwasserseen des Lebensraumtyps 3110 gab, sollen in den kommenden zwei Projektphasen aus biotopschutzfachlicher Sicht verstärkt Maßnahmen für die LRT 4010 (Anmoorheiden) und 6230 (artenreiche Borstgrasrasen) ausgearbeitet werden. Überdies gilt es, instabile rangerelevante Vorkommen von Lebensraumtvoen zu identifizieren und zu stabilisieren, d.h. dass diese Vorkommen in ihren Lebensraumstrukturen und -funktionen ökologisch stabilisiert und nach Möglichkeit vergrößert werden, um weite-

ren Verlusten im Verbreitungsgebiet einzelner LRT entgegenzuwirken. Dies ist vor allem an den Rändern des natürlichen Verbreitungsgebiets bedeutsam und wirkungsvoll.

In den nächsten Monaten sollen auf Basis der Bilanz der bisher im IP-LIFE umgesetzten C-Actions und anderer bekannter Maßnahmen – die aus anderen Fördertöpfen als sogenannte Hebelmittel realisiert wurden – Prioritätenräume benannt werden, in denen C-Actions besonders große naturschutzfachliche Wirksamkeit entfalten können. Ziel ist es, lokale Partner (Stakeholder) gezielt auf diese – aus landesweiter Sicht kritischen oder prioritären – Handlungsräume hinzuweisen und sie für eine Zusammenarbeit in den kommenden Phasen des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften zu motivieren.





Flacher Tümpel in Maisacker bei Heudorf (Landkreis Osterholz) mit rezentem Vorkommen der Knoblauchkröte. Dieses Gewässer repräsentiert in typischer Weise die Beeinträchtigungen und Gefährdungen von Kleingewässern in der intensiv genutzten Agrarlandschaft im nördlichen Niedersachsen außerhalb von Schutzgebieten: Nähr- und Schadstoffeintrag durch landwirtschaftliche Nutzung bei weitgehendem Fehlen eines Ackerrandstreifens, Einengung des Landlebensraumes, Austrocknung und Verlandung (Foto: Tasso Schikore, 09.05.2018).

AKTUALISIERUNG DES DATENBESTANDS IM LANDESWEITEN KATASTER DES NIEDERSÄCHSISCHEN TIERARTEN-ERFASSUNGS-PROGRAMMS FÜR DIE FOKUS-ARTEN IM IP-LIFE

Bis auf das Froschkraut werden alle niedersächsischen Fokus-Arten nur im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet. Für das Froschkraut, welches nicht nur im Anhang IV, sondern zusätzlich als Anhang II-Art in der FFH-Richtlinie aufgeführt ist, besteht aufgrund des Vollzensus im Rahmen des FFH-Monitorings eine valide Datengrundlage, um zielgerichtet auf die Herstellung des günstigen Erhaltungszustands in der atlantischen biogeographischen Region zuzuarbeiten. Der landesweite Datenbestand zu den Anhang IV-Arten im Kataster des niedersächsischen Tierarten-Erfassungsprogramms bot zu Projektbeginn hingegen keine ausreichende Datengrundlage, weshalb zunächst eine umfangreiche Datenkonsolidierung erforderlich wurde.

Seit 2018 sind daher umfängliche Kartierungen für die niedersächsischen Fokus-Arten im IP-LIFE (Zauneidechse, Schlingnatter, Kreuzkröte, Knoblauchkröte) realisiert worden. Die Datenaktualisierung erfolgte insbesondere auf Basis älterer Bestandsmeldungen, für die seit 2008 keine Nachweisbestätigungen vorlagen. Für die Amphibien wurden zum Beispiel insgesamt 345 Kleingewässer und Gewässerkomplexe untersucht und bzgl. ihrer Habitatqualitäten und Populationsbestände bewertet. In 2020 soll insbesondere im nordwestlichen Niedersachsen umfangreich nach (weiteren) Vorkommen von Reptilien gesucht werden. Aufgrund der schwierigen Witterungslage (extreme Trockenheit und Hitze) in den letzten beiden Jahren mussten und müssen Kartierungen der Fokus-Arten im Einzelfall auch wiederholt werden, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Weiterhin dienen spezielle Erfassungen innerhalb von FFH-Gebieten der Verbesserung der Datenlage über aktuelle Vorkommen der Fokus-Arten in diesen Gebieten, um beispielsweise die Sicherung und Managementplanung für Natura2000-Gebiete zu unterstützen. Diese Ergänzungen im landesweiten Datenbestand bilden eine wichtige Grundlage für die Auswahl von Maßnahmen (C-Actions) in Phase 3 des IP-LIFE.

ENTWICKLUNG EINES MONITORING-KONZEPTS FÜR DAS NATURSCHUTZFACHLICHE ERFOLGSMONITORING

Im November 2019 wurde in Niedersachsen überdies auch ein Konzept für das naturschutzfachliche Erfolgsmonitoring der IP-LIFE-Maßnahmen entwickelt und abgestimmt (Action D2). Dieses Konzept legt für das Monitoring auf den Maßnahmenflächen der C-Actions die FFH-Kartierstandards fest. Das Monitoring liefert somit fundierte Daten zur Bewertung des Erhaltungsgrades von Populationen bzw. Lebensraumtypen vor Maßnahmenbeginn und nach erfolgter Maßnahme.

Es soll vor allem evaluiert werden, wie weit die Erhaltungssituation von Fokus-Arten und Lebensraumtypen durch Maßnahmenumsetzungen im IP-LIFE verbessert werden konnte bzw. welcher darüber hinaus gehende Handlungsbedarf zur weiteren Optimierung des Lebensraumes aus naturschutzfachlicher Sicht gesehen wird. Das Monitoring-Konzept sieht vor, dass jede der Maßnahmenflächen (C-Actions) innerhalb der Projektlaufzeit mehrfach erfasst und bewertet wird. Ausgehend von der Bewertung des Ausgangszustandes (vor der Maßnahmenumsetzung) wird der Zustand nach Maßnahmenumsetzung im mehrjährigem Abstand zweimal untersucht und bewertet. Für die Lebensraumtypen, die Amphibienarten und für das Froschkraut ist ein zweijähriges Erfassungsintervall vorgesehen, beginnend ab der zweiten Vegetationsperiode nach Maßnahmenumsetzung. Da für die Reptilien eine längere Reaktionszeit in der biologischen Antwort auf die Habitatoptimierungsmaßnahmen angenommen wird, gilt für die Fokus-Reptilienarten ein dreijähriges Erfassungsintervall beginnend in der dritten Vegetationsperiode nach der Maßnahmenumsetzung. Im laufenden Kalenderjahr werden die ersten Monitoring-Erfassungen auf Maßnahmengebieten des IP-LIFE in Niedersachsen erfolgen.



Juvenile Kreuzkröte auf der Kugelfangtrift (Action C90a) in der Region Hannover. Nach Maßnahmenumsetzung konnte die erfolgreiche Reproduktion belegt werden. Die Kreuzkröte ist im nationalen FFH-Bericht 2019 in der atlantischen biogeographischen Region mit "rot: ungünstig-schlecht" bewertet worden, eine weitere Fokussierung auf diese hochbedrohte Amphibienart im IP-LIFE ist daher notwendig (Foto: Marco Zimmermann, NLWKN, am 21.06.2019).



IM FOKUS

EINE AUSWAHL DER BEREITS UMGESETZTEN ODER WEIT FORTGESCHRITTENEN MAßNAHMEN

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen wieder einige der im Laufe der vergangenen Monate (weitgehend) abgeschlossenen Maßnahmen vor.

Im FFH-Gebiet **THIELENBRUCH** (Stadt Köln) wurden im Februar in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Köln und der NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln Rodungen vorgenommen. Durch das Gelände laufen Strom- und Gastrassen, die zum Teil stark verbuscht waren. Auf einer Fläche von insgesamt rund 1,5 Hektar wurden daher auf den Trassen sowie direkt angrenzend an den offenen Bereich einer Binnendüne Gehölzarbeiten durchgeführt, um bestehende Offenbereiche zu erweitern und somit neue Flächen für den Lebensraumtyp "Sandheiden mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen" (LRT 2310) zu schaffen. Zugleich soll der Lebensraum für die Zauneidechse und weitere gefährdete Arten der trockenen Sandheiden dadurch optimiert und vergrößert werden (Action C101).



Die mit Gebüsch und Bäumen bestandene Stromtrasse vor Beginn der Maßnahme (Foto: Walter Halfenberg, NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln)



Die freigestellte Stromtrasse nach den Gehölzarbeiten (Foto: Walter Halfenberg, NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln)

Zur Ausweitung der Feuchtheide im Naturschutzgebiet MOOSHEIDE im Emstal in Hövelhof (Kreis Paderborn) wurde östlich der bestehenden Feuchtheide die obere Bodenschicht abgeschoben und es wurden einzelne vorhandene Gehölze und Stümpfe entfernt. Darüber hinaus wurde ein etwa 900 Quadratmeter großes Stillgewässer angelegt, das der dort vorkommenden Kreuzkröte (*Bufo calamita*) als Fortpflanzungsgewässer dienen soll. Die Maßnahme wurde in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Paderborn und der Biologischen Station Paderborn-Senne durchgeführt. Die Fortsetzung der Maßnahmen ist geplant. Ziel der Gesamtmaßnahme ist es, das Gebiet zu optimieren und Flächen der Ziel-LRT so zu entwickeln, dass die FFH-Lebensraumtypen 2330, 4010 und 4030 verzahnt sind. Zusätzlich soll die als hervorragend bewertete Kreuzkrötenpopulation langfristig gesichert werden. Außerdem sollen so auch Wanderrouten für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) entlang der Steilhänge im Emstal sowie der südexponierten Dünen und Seitentäler geschaffen werden (Action C104).



Waldschlatt vor der Durchführung der Maßnahme



Das Kleingewässer nach Entschlammung und Entnahme des Rohrkolbens

Im FFH-Gebiet MARGARETHENSEE sowie im Naturschutzgebiet ZACHARIASSEE nordöstlich von Lippstadt (Kreis Soest) wurden zwei kleine Stillgewässer in Kooperation mit der Biologischen Station der ABU Soest, dem NABU Lippstadt sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Soest neu angelegt bzw. vertieft (Action C106). Bei den Flächen handelt es sich um ausgedehnte Randbereiche zweier ehemaliger Sandabgrabungen in einer historischen Heidelandschaft mit einstiger Flößwiesennutzung. Bekannte Vorkommen der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) liegen nur wenige Kilometer in östlicher und nordwestlicher Richtung entfernt. Die beiden Stillgewässer können so als wichtiger Trittstein im Bereich des nördlichen Einzugsgebiets der Lippe entwickelt werden.



Die Maßnahmenfläche am Zachariassee im November 2019 mit Winterlebensraum, Nahrungsmulde und Laichgewässer für die Knoblauchkröte



Der Margaretensee nach Abschluss der Arbeiten (Fotos: Luise Hauswirth, ABU Soest)

Das Naturschutzgebiet **HEIDEWEIHER BLOOME** bei Hörstel im Kreis Steinfurt war in den letzten Jahren weitgehend verlandet und stark mit Nährstoffen angereichert, so dass das Gewässer nur noch geringen ökologischen Wert besaß. Die umgebenden Uferpartien und Randbereiche waren zudem hauptsächlich mit Zitter-Pappeln und Bruch-Weiden bewaldet. Im Frühjahr 2018 konnten in dem Restwasser erstmals Knoblauchkröten (*Pelobates fuscus*) nachgewiesen werden. Um das Stillgewässer wieder aufzuwerten und eine dauerhafte Ansiedlung der stark bedrohten Art zu ermöglichen, wurden in Kooperation mit der Biologischen Station des Kreises und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises entsprechende Gehölzarbeiten zur Optimierung durchgeführt (Action C112). Damit kann der Heideweiher Bloome künftig hoffentlich eine wichtige Trittsteinfunktion für die Knoblauchkröte im Kreisgebiet übernehmen.



Der Heideweiher Bloome bei Hörstel vor den durchgeführten Gehölzarbeiten (Foto: Hartmut Storch, Biologische Station Kreis Steinfurt)



Der Heideweiher Bloome bei Hörstel nach den durchgeführten Gehölzarbeiten (Foto: Corinna Kaiser, Bezirksregierung Münster)

Im FFH-Gebiet **LICHTENHAGEN** bei Schermbeck (Kreis Wesel) sollen mehrere Teilflächen als Feuchtheide (LRT 4010) entwickelt bzw. als Habitate für die Zauneidechse und die Schlingnatter optimiert werden. Die Flächen stellen überwiegend die alte Abgrabungsböschung einer ehemaligen Tongrube dar, die infolge Sukzession verbuscht war. Im Oktober und November 2019 wurden die durch Sukzession entstandenen Gebüschbestände aus Birken, Pappeln und Erlen entfernt. Gleichzeitig wurden die sonnenexponierten Hänge mit Strukturelementen für die Reptilien angereichert. Die Flächen wurden anschließend neu eingezäunt und sollen künftig weiterhin extensiv mit Schafen beweidet werden. Für die Neuanlage der Feuchtheide wurde die entsprechende Fläche entkusselt und der humose Oberboden abgetragen. Diese Maßnahme (Action C113) wurde in Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR Ruhr Grün), der Biologischen Station im Kreis Wesel und der Unteren Naturschutzbehörde im Kreis Wesel durchgeführt.



Die Maßnahmenfläche während der Gehölz- und Bodenarbeiten...



... und nach Abschluss der Arbeiten (Fotos: Heinz-Hermann Verholte, RVR)

Im Naturschutzgebiet **SAGER MEER, KLEINER SAND UND HEUMOOR** im Landkreis Oldenburg wurde im Teilgebiet "Kleiner Sand" auf einer Fläche von etwa 8,1 Hektar das Lebensraumtypenmosaik von Sandheide mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen (LRT 2310) sowie offener Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen (LRT 2330) Instand gesetzt (Action C34). Die Flächen sind im Eigentum des Landes Niedersachsen und des Landkreises Oldenburg. Ziel ist die Verbesserung der durch Humusakkumulation beeinträchtigten Erhaltungszustände dieser Lebensraumtypen durch das Abplaggen humoser Oberbodenbereiche im Herbst/ Winter 2019 auf etwa 2,7 Hektar. Zudem wurden 73 Einzelgehölze entnommen und Quartiere für Reptilien und Amphibien angelegt. Die Vor-Ort-Koordination der Maßnahmen wurde von der NLWKN-Betriebsstelle Brake-Oldenburg gesteuert.



Zunächst wurde der Boden gemulcht..



... und anschließend wurde der Oberboden abgetragen (Fotos: Thomas Kutter, NLWKN 2019)

Ziel der Naturschutzmaßnahme im NSG **SCHWARZES MEER** (Actions C37 und C37b) ist die Flächenvergrößerung der Borstgrasrasen südlich des nährstoffarmen Sees "Schwarzes Meer" sowie der Schutz des LRT 3110-Gewässers "Schwarzes Meer" im gleichnamigen Naturschutzgebiet im Landkreis Wittmund. Die Fläche ist im Eigentum des NABU Niedersachsen. Die Maßnahme wurde in Kooperation mit der Ökologischen NABU-Station Ostfriesland durchgeführt. Durch flächiges Abtragen des zum Teil humosen Oberbodens in einer Tiefe von 15 bis 45 Zentimeter auf 0,75 Hektar Fläche zu Beginn des Jahres 2020 wurde die vorhandene Samenbank reaktiviert und die Ausbreitung der Borstgrasrasen ermöglicht. Auf Teilflächen wurde der Boden bis auf 60 bzw. 80 Zentimeter unter Flur abgetragen. Die Abtragsebenen gehen nun in einem flachen, aber variierenden Gefälle ineinander über. So sollen die Nährstoffeinträge in das Gewässer verringert werden. In Vorbereitung der Bodenarbeiten wurden bereits im Jahr 2018 Gehölze entnommen.



Schwarzes Meer nach dem Oberbodenabtrag... (Foto: Michael Steven, Ökologische NABU-Station Ostfriesland 2020)



...und nach der Entschlammung (Foto: Thomas Kutter, NLWKN 2019)

Anfang 2020 wurde eine ehemalige **SANDGRUBE BEI KIRCHDORF** (Landkreis Diepholz) als Lebensraum für die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) aufgewertet (Action C73). Vorkommen aus der näheren Umgebung sind bekannt. Auf 2,2 Hektar wurden zu diesem Zweck großflächig Gehölze inklusive Wurzelstubben entnommen und vorhandene Kleingewässer durch Entschlammung wiederhergestellt. Um die Fortpflanzungsmöglichkeiten für die Kreuzkröte weiter zu verbessern, wurden zusätzlich drei große Vertiefungen ausgebaggert. Hierbei wurde zum Teil der Grundwasserspiegel angeschnitten, so dass die Gewässer nicht nur regenwasserabhängig sind. Verschieden tiefe Einzelgewässer inklusive Flachwasserbereiche wurden in die Vertiefungen modelliert. Auf diese Weise soll ebenfalls ein gleichzeitiges Trockenfallen aller Gewässer, aber auch die Ansiedlung von Prädatoren der Larven (wie beispielsweise Fische), eingedämmt werden. Die Maßnahme wurde durch die "Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz" vor Ort betreut. Ein kurzer Rundflug über die Fläche findet sich hier: https://www.youtube.com/watch?v=flQi3jatQAY



Baggerarbeiten bei der Anlage eines Laichgewässers für die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) mit modellierten Flachwasserbereichen (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



Drohnenfoto der gerodeten Maßnahmenfläche mit den angelegten Amphibientümpeln nach der Umsetzung (Foto: Kai Backhaus, Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz)

Im FFH-Gebiet **WÜMMENIEDERUNG** (Landkreis Rotenburg) wurde eine Fläche von 1,37 Hektar Größe erworben, um die Durchführung der Action C118 zu ermöglichen. Im März 2020 wurden Maßnahmen zur Vergrößerung und Stabilisierung einer Binnendüne mit Sandmagerrasen (LRT 2330) umgesetzt. Dabei wurden Gehölze entnommen, Pioniergehölze – insbesondere die invasive Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) – entfernt und Oberboden abgetragen. Auch die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) soll von dieser Aufwertung profitieren. Um die Binnendüne und ihre typischen Arten in den nächsten Jahren zu erhalten, soll die Fläche von einem Hüteschäfer und seiner Herde zwei Mal im Jahr beweidet werden. Zu diesem Zweck wurde ein Nachtpferch mit einem wolfsabweisenden Zaun in der Nähe installiert. Im Laufe des Jahres soll eine Infotafel an der Fläche aufgestellt werden, um die lokale Bevölkerung über die Hintergründe der Eingriffe zu informieren. Die Maßnahmen fanden in Kooperation mit der Ökologischen NABU-Station Oste-Region statt, die die Vor-Ort-Betreuung übernahm.



Binnendüne mit Kiefern vor der Maßnahmenumsetzung...



...und nach Gehölzentnahme und Oberbodenabtrag (Fotos: Thomas Kutter, NLWKN)

In einem mehrteiligen Vorhaben auf den VERDENER DÜNEN sollen in mehreren Umsetzungsabschnitten die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen "Sandheiden mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen" (LRT 2310) und "Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen" (LRT 2330) verbessert werden (Action C121). Das Binnendünenareal soll durch das Zurückdrängen von Gehölzen auf ehemalig offenen Dünenbereichen wieder vergrößert und vernetzt werden. Da die Verdener Dünen auch ein Naherholungsgebiet sind, wurde in Phase 1 bereits die Befestigung des vorhandenen Dünenlehrpfades für die Besucherlenkung finanziert. Außerdem wurden Infotafeln aufgestellt, um die Bevölkerung für das Gebiet zu sensibilisieren. Anfang 2020 startete dann die Umsetzung der ersten konkreten Naturschutzmaßnahme: Auf einer Teilfläche am Rand des Dünenkomplexes wurden die standortfremden Kiefern flächig gerodet und der Boden so bearbeitet, dass der Sand auf der Oberfläche zum Liegen kam. Die zuvor gezogenen Wurzelstubben wurden als Wall am Rand der Fläche aufgeschichtet und beeinflussen als Strukturelemente den Lebensraum von Reptilien wie Eidechsen sehr positiv. Vor allem die südlich exponierten Haufen bieten ideale Bedingungen. Aktuell werden nun die Arbeiten für die Freistellung von zwei weiteren Teilflächen geplant, die im Herbst 2020 realisiert werden sollen. Planung und Umsetzung erfolgen zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde Verden.



Am Rand des Dünenlehrpfades werden die Besucher mit Infotafeln auf die Besonderheiten der Verdener Düne aufmerksam gemacht (Foto: Thomas Kutter, NLWKN)



Blick auf die freigestellte Dünenfläche nach Rodung der Kiefern und Bodenbearbeitung (Foto: Antje Mahnke-Ritoff, Untere Naturschutzbehörde Verden)

VORBEREITUNGEN FÜR PHASE 3

Die dritte Phase des IP-LIFE beginnt zwar erst im Oktober 2021, der Änderungsantrag muss aber schon zuvor abgestimmt und im Juni 2021 in Brüssel eingereicht werden. Da die kommende Phase hinsichtlich der Maßnahmenumsetzung voraussichtlich die umfangreichste Phase sein wird, möchten wir schon jetzt mit den Planungen und allen notwendigen Abstimmungen beginnen.

Wenn Sie Ideen oder Vorschläge für Maßnahmen haben, setzen Sie sich bitte mit den entsprechenden Ansprechpartnern in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen frühzeitig in Verbindung!

RÜCKBLICK

FACHSEMINAR "RENATURIERUNG VON HEIDEWEIHERN"

Am 5. Februar 2020 trafen sich rund 25 Beschäftigte aus den Biologischen Stationen, Unteren Naturschutzbehörden, Naturschutzverbänden und Forschungseinrichtungen in der Bezirksregierung Münster, um Chancen und Probleme bei der Renaturierung von Heideweihern zu diskutieren. Das IP-LIFE-Team "Atlantische Sandlandschaften" hatte die Kollegen und Umsetzungspartner aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zu diesem Fachseminar eingeladen. Als Dozenten berichteten Dr. Eva Remke und Dr. Emiel Brouwer vom Untersuchungszentrum B-WARE der Universität Nijmegen über die Erfahrungen ihrer langjährigen Forschungsarbeit. Nach einer Einführung in die Ökologie von Heideweihern erläuterten sie die relevanten biogeochemischen Prozesse, die bei Renaturierungen nährstoffarmer Stillgewässer berücksichtigt werden sollten. Anhand von zahlreichen Fallbeispielen wurden die Probleme bei der Umsetzung ausführlich diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Veranstaltung drei Wochen später ein weiteres Mal angeboten. Somit konnten insgesamt 50 Beschäftigte des aktiven Naturschutzes aus dem gesamten Projektgebiet zwischen Heinsberg und Cuxhaven weitergebildet werden. Da viele der Teilnehmenden Gebietsbetreuer für entsprechende Naturschutzgebiete sind, kann das neu erlernte Wissen direkt in die Praxis umgesetzt werden.

Die im Nachgang der Veranstaltung per Online-Fragebogen eingeholten anonymisierten Bewertungen zeigten, dass das Fachseminar überwiegend "gut" bis "ausgezeichnet" bei den Teilnehmern ankam und sie auch künftige ähnliche Veranstaltungen gerne besuchen werden. Rund die Hälfte der Teilnehmer war dem Aufruf zum Ausfüllen des Fragebogens gefolgt. Auch einige Themenvorschläge für weitere Fachseminare wurden genannt, so z. B. Neuanlage und Optimierung von Mooren oder Feuchtheiden, Auswirkungen des Klimawandels auf die Sandlandschaften, Heidepflege und Erfahrungen mit Mahdgutübertragung von Heiden. Wir werden Ihre Vorschläge bei der Planung unserer weiteren Veranstaltungen gerne berücksichtigen!





(Fotos: Dr. Martina Raffel, Bezirksregierung Münster)

TREFFEN DER FACH- UND UMSETZUNGS-ARBEITSGRUPPEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Bereits zum dritten Mal während der laufenden Projektdauer trafen sich Ende 2019 in NRW die regionalen Fach- und Umsetzungs-Arbeitsgruppen bei den jeweiligen Bezirksregierungen bzw. bei der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet. Da aus dem Regierungsbezirk Arnsberg bisher nur der Kreis Soest im IP-LIFE vertreten ist, wurde auf ein eigenes Treffen verzichtet. Die Zusammensetzung der Treffen variiert zudem regional. In erster Linie kommen hier die Biologischen Stationen sowie die Unteren Naturschutzbehörden zusammen. Teilweise sind aber auch Regionalforstämter und Naturschutzverbände vertreten, insbesondere dann, wenn sie eigene Maßnahmenvorschläge im Projekt umsetzen.

Die regionalen Arbeitsgruppen-Treffen dienen hauptsächlich der konkreten Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Projektgebiet. Alle bisher im IP-LIFE berücksichtigten Maßnahmen nahmen bei diesen Treffen ihren Anfang. So war es eine Freude, in diesem Rahmen die ersten sichtbaren Erfolge der ersten Projektphase

vorzustellen. Natürlich wurden auch die laufenden Maßnahmen der zweiten Projektphase diskutiert und es wurde bereits darum gebeten, Maßnahmenvorschläge für die kommende dritte Projektphase vorzubereiten. Darüber hinaus wurde über den allgemeinen Projektfortschritt, die übergeordneten Ziele des Projektes sowie aus anderen Regionen berichtet.

Durch die regionalen Fach- und UmsetzungsAGn wird somit nicht nur das Netzwerk Natura
2000 gestärkt, sondern auch das Netzwerk von
Menschen und Akteuren. Bei den insgesamt
17 Treffen seit Beginn des Projektes kamen
bis zu 100 verschiedene Akteure zusammen,
die jeweils auch als Multiplikatoren in ihrem
(Arbeits-)Umfeld dienen. Die Fach- und Umsetzungs-AGn sind also ein zentraler Bestandteil
des Projektes und ohne die rege Beteiligung der
regionalen Partner würde die Umsetzung der
Maßnahmen in NRW nicht so erfolgreich funktionieren. Daher an dieser Stelle ein herzliches
Dankeschön an alle Beteiligten!



Die Fach- und Umsetzungs-Arbeitsgruppe für den Regierungsbezirk Düsseldorf traf sich Mitte Dezember 2019 bei der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet (Foto: Corinna Kaiser, Bezirksregierung Münster)

SESSION DES IP-LIFE ATLANTISCHE SANDLANDSCHAFTEN IM RAHMEN DER GFÖ-JAHRESTAGUNG 2019 IN MÜNSTER

Neben dem Informationsaustausch mit anderen (LIFE-)Projekten und der Durchführung von Projektveranstaltungen zur Einbindung aller Interessensvertreter stellen die Teilnahme und Durchführung von Fachveranstaltungen und Konferenzen wichtige Bausteine eines jeden LIFE-Projektes dar. In der ersten Projektphase des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften lag der Fokus auf dem Austausch mit anderen nationalen und internationalen Projekten. Dabei stellten Teammitglieder das Projekt bzw. einzelne Aspekte unterschiedlichem Fachpublikum vor. Die beiden bislang vom Projekt durchgeführten eigenen Veranstaltungen – zum einen zum offiziellen Startschuss im April 2017 und zum anderen anlässlich der Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Februar 2019 – dienten dem Informationsaustausch und der Einbindung aller Projektbeteiligten und -partner.

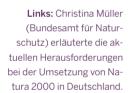
Durch den glücklichen Umstand, dass das Institut für Landschaftsökologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster 2019 die 49. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) unter dem Motto "Science meets practice" in Münster organisierte, ergab sich für das IP-LIFE die Möglichkeit, quasi "vor der eigenen Haustür" an einer hochkarätigen wissenschaftlichen Fachtagung mitzuwirken. Umso mehr, als die letztjährige Jahrestagung explizit dem Austausch zwischen der akademischen ökologischen Gemeinschaft und der Praxis dienen sollte. In insgesamt 40 thematischen Sitzungen mit 385 Vorträgen und 198 Postern sowie zusätzlichen Workshops und Diskussionsrunden wurde ein guter Überblick über den aktuellen Stand der ökologischen Forschung und die praktische Anwendung im Naturschutz gegeben. Insbesondere der "Praktiker*innentag" am 10. September richtete sich an alle im praktischen Naturschutz Tätigen und wurde im Gegensatz zur übrigen Tagung auf Deutsch durchgeführt.

Das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften organisierte an diesem Tag eine Session mit dem Titel "Umsetzung von NATURA 2000 in der Praxis: Schutz der Arten und Lebensräume der FFH-Richtlinie in der Europäischen Union mit Hilfe des Förderinstruments LIFE Natur". Behördliche Vertreter von Bundes- und Länderebene berichteten in einem übergeordneten Kontext über aktuelle Entwicklungen sowie Chancen und Herausforderungen bei der Umsetzung von Natura 2000. Teammitglieder ausgewählter LIFE-Projekte stellten aus ihrer Praxis einige Umset-

zungsbeispiele vor. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei natürlich auf dem IP-LIFE als erstem integrierten LIFE-Projekt im Förderbereich Natur in Deutschland. Konzeptionelle, bürokratisch-formale und praxisbezogene Aspekte wurden ebenso beleuchtet wie Probleme bei der Umsetzung der Projekte gemäß einer Best-Practice-Analyse. Moderiert wurden die beiden Vortragsblöcke von Dr. Sebastian Schmidt und Dr. Martina Raffel von der Bezirksregierung Münster. »»»



Projektleiter Dr. Sebastian Schmidt stellte zu Beginn das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften vor.



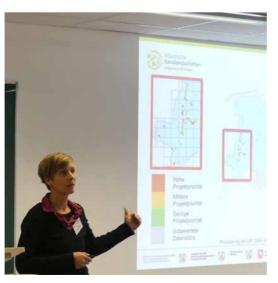
Rechts: Ralf Schlüter (LA-NUV) erläuterte das länderübergreifende Konzept des IP-LIFE zur Umsetzung von Natura 2000.

Links: Dr. Ines Bruchmann (NLWKN) stellte vor, wie in Niedersachsen die Prioritäten für die Maßnahmen festgelegt werden.

Rechts: Birgit Beckers
(Geschäftsführerin der Biologischen Station Soest)
erläuterte als Vorsitzende
des Dachverbands der
Biologische Stationen in
Nordrhein-Westfalen die
Rolle der Biologischen Stationen bei der Umsetzung
von Natura 2000
und LIFE in NRW.

(Fotos: Dr. Martina Raffel, Bezirksregierung Münster)









Zu Beginn stellte Projektleiter Dr. Sebastian Schmidt das Integrierte LIFE-Projekt Atlantische Sandlandschaften vor und gab einen Überblick über die Projektziele und -strukturen sowie ausgewählte Umsetzungsmaßnahmen.

CHRISTINA MÜLLER vom Bundesamt für Naturschutz erläuterte anschließend die aktuellen Herausforderungen bei der Umsetzung von Natura 2000 in Deutschland. Die neuen Berichtsergebnisse des FFH-Berichts 2019 zeigen, dass seit dem Bericht 2013 keine grundlegende Verbesserung der Erhaltungszustände der FFH-Schutzgüter stattfand und somit die 2020-Ziele der EU-Biodiversitäts-Strategie nicht erreicht werden können. Die aktuellen Daten ermöglichen jedoch Analysen der einzelnen Parameter und Trends. Mittel- und Ressourcenknappheit sowie der Handlungsbedarf mit starker Überlappung zu anderen Ressorts stellen jedoch eine große Herausforderung dar.



RUTH BRAUNER, ehemals Mitglied des für das IP-LIFE zuständigen Monitoring-Teams der Europäischen Kommission und seit März 2019 in der Zukunft - Umwelt - Gesellschaft gGmbH (ZUG) in Bonn mit dem Aufbau einer neuen bundesweiten LIFE-Beratungsstelle betraut, stellte das LIFE-Programm der Europäischen Union und seinen Beitrag zur Umsetzung des Natura 2000-Netzwerks in Deutschland vor. Über 130 Projekte wurden oder werden mittlerweile in Deutschland im Förderschwerpunkt "Natur" umgesetzt. Mit der Präsentation wurde ein kurzer Überblick über die Zielsetzung und die Möglichkeiten des EU-LIFE-Förderprogramms und die Vielfalt insbesondere der LIFE-Natur-Projekte in Deutschland gegeben.

RALF SCHLÜTER, Fachbereichsleiter für die Aufgaben Biotopschutz und Vertragsnaturschutz im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), erläuterte das länderübergreifende Konzept zur Umsetzung von Natura 2000, das im IP-LIFE beispielhaft angewandt wird. Es werden Methoden entwickelt, um die Konkretisierung von Schwellenwerten und die Priorisierung von Schutzgütern auf Ebene der atlantischen biogeographischen Region voranzutreiben. Während der Konzeptentwicklung sollen bereits konkrete prioritäre Maßnahmen abgeleitet werden, deren Umsetzung einen möglichst sichtbaren Erfolg des IP-LIFE gewährleistet. Auf diese Weise greifen Praxis und Konzept im späteren Verlauf des Projektes direkt ineinander.

DR. INES BRUCHMANN aus dem Geschäftsbereich 7 (landesweiter Naturschutz) des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Hannover stellte zum Abschluss des ersten Vortragsblockes vor, wie in Niedersachsen die Prioritäten für die Maßnahmen festgelegt werden. Um im Sinne der übergeordneten Projektziele möglichst zielgerichtet und wirkeffizient zu agieren, wurden alle bekannten Vorkommen der Ziel-Lebensraumtypen identifiziert, aus landesweiter Sicht anhand von naturschutzfachlichen Kriterien kategorisiert und für die Projektbelange priorisiert. Neben der effektiven Lenkung der Projektressourcen stellt diese Priorisierung eine wichtige Grundlage in der Kommunikation mit den Stakeholdern dar.

Den zweiten Vortragsblock am späten Nachmittag eröffnete **BIRGIT BECKERS**, Vorsitzende des Dachverbands der Biologische Stationen in NRW und Geschäftsführerin der Biologischen Station Soest. Sie erläuterte die Rolle der Biologischen Stationen bei der Umsetzung von Natura 2000 und LIFE in Nordrhein-Westfalen. Rund 40 Biologische Stationen arbeiten als gemeinnützig anerkannte Vereine nahezu im gesamten Bundesland. Von den mittlerweile 33 LIFE-Projekten in NRW sind bzw. waren 22 in deren Trägerschaft. Aktuell sind 16 Biologische Stationen in die Umsetzung des Integrierten LIFE-Projektes "Atlantische Sandlandschaften" einbezogen.

DR. PETER SCHWARTZE, fachlicher Leiter der Biologischen Station Kreis Steinfurt e.V., gab im Anschluss einen Überblick über die in der ersten Phase des IP-LIFE im Kreis Steinfurt durchgeführten Maßnahmen. An drei Heideweihern wurden Optimierungsmaßnahmen an nährstoffarmen Stillgewässern mit Strandlings- und Zwergbinsengesellschaften (LRT 3130) sowie in Feuchtheiden umgesetzt. Diese Maßnahmen dienen außerdem der Verbesserung des Erhaltungszustands von Moorfrosch (Rana arvalis) und Froschkraut (Luronium natans) und wirken sich auch auf andere gefährdete Arten positiv aus.

Im Vortrag von CHRISTIAN GÖCKING von der NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. stand die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) im Fokus. Schutzmaßnahmen für die in Nordwest-Deutschland extrem seltene Amphibienart wurden von 2012 bis 2016 im LIFE-Projekt "Schutz der Knoblauchkröte in Teilen des Münsterlandes" mit zahlreichen Kooperationspartnern umgesetzt. Die in diesem Rahmen etablierten Rettungszuchten und der Aufbau von Spiegelpopulationen werden seit 2017 im IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften weitergeführt und räumlich ausgedehnt. Aktuelle Ergebnisse des Monitorings belegen die erfolgreiche Reproduktion der Art in verschiedenen Gebieten.

Ein weiteres Amphibienprojekt im Rahmen des LIFE-Programms stellte **CHRISTIAN HÖPPNER** vom NABU Niedersachsen vor. LIFE BOVAR widmet sich dem Management der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) und anderer gefährdeter Amphibienarten, wie Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*), Kreuzkröte (*Epidalea calamita*) und Kammmolch (*Triturus cristatus*). Wichtigste Ziele des Projektes sind die Umsetzung von praktischen Artenschutzmaßnahmen zur Wiederherstellung günstiger Lebensraumbedingungen, die Stärkung des Biotopverbundes durch Trittsteine und die Wiederansiedlung. Darüber hinaus sollen genetische Grundlagen für den Aufbau eines Zuchtstammes der Geburtshelferkröte zur Bestandsstützung und Wiederansiedlung erarbeitet werden.

Last but not least gab **DR. HOLGER RÖßLING** von der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg Einblick in seine Erfahrungen aus zehn Jahren LIFE-Umsetzung. Mit den Projekten LIFE Kalkmoore (2010-2015), LIFE Sandrasen (2013-2019), LIFE Feuchtwälder (2014-2022) und LIFE Trockenrasen (2019-2026) wurden bzw. werden mehr als 20 Mio. Euro in den Erhalt von Natura 2000 in Brandenburg investiert. In seinem Vortrag ging er insbesondere auf praktische Erfahrungen aus der Maßnahmenumsetzung, auf die Strategien in der Kooperation mit den Landnutzern und regionalen Akteuren sowie auf die Kooperation mit Wissenschaftseinrichtungen ein.

TREFFEN DES NRW-PROJEKTBEIRATS

Am 19.11.2019 tagte der NRW-Projektbeirat offiziell zum zweiten Mal beim MULNV in Düsseldorf. Darüber hinaus war der Projektbeirat aber auch sowohl bei der Eröffnungsveranstaltung des Projektes im April 2017 als auch bei der Preisverleihung der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Februar 2019 anwesend.

Der Projektbeirat wurde auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen für den Austausch von allgemeinen und technischen Informationen etabliert. Die Teilnehmer erhielten so auch dieses Mal einen Überblick über den aktuellen Sachstand des IP-LIFE. Sowohl die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen der ersten Projektphase als auch die Planungen für die aktuelle zweite Phase wurden vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt des Treffens war die Vorstellung der länderübergreifenden Zusammenarbeit und die damit verbundene Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für die atlantische biogeographische Region. Darüber hinaus wurde noch einmal betont, wie wichtig den Landesinstitutionen der Austausch mit allen Partnern und beteiligten Akteuren ist und dass dieser Austausch wesentlich zum Gelingen des Projektes und zur Umsetzung von Natura 2000 in NRW beiträgt.

Es wurde vereinbart, dass das nächste Beiratstreffen im Frühjahr 2021 stattfinden soll. Dann können eine erste Bewertung der zweiten Projektphase und ein Ausblick auf die dritte Projektphase erfolgen. Die Einladung wird frühzeitig an den Verteiler des Projektbeirates versendet.

TEILNAHMEN AN TREFFEN UND TAGUNGEN

TREFFEN DER INTEGRIERTEN PROJEKTE IM BEREICH LIFE NATUR

Nicht weniger als 80 Projektkoordinatoren und Experten der Integrierten LIFE-Projekte aus dem Bereich "LIFE Natur" nahmen vom 14. bis 16. Oktober 2019 an einem dreitägigen Treffen in Brüssel teil. Es war das erste Mal, dass sich alle – zu dem Zeitpunkt aktuell laufenden 15 – Integrierten Projekte, aus der gleichen Anzahl von Mitgliedstaaten, zum Wissensaustausch trafen. Eine einzigartige Gelegenheit, über bewährte Praktiken, aber auch über die Schwierigkeiten, zu diskutieren! Das Treffen wurde vom belgischen Integrierten Projekt, dem "LIFE Belgian Nature Integrated Project" (LIFE BNIP), veranstaltet. Während des Treffens wurden die Erfahrungen in den Themenfeldern Projektmanagement, Kommunikation, Umgang mit Stakeholdern und Mittelbeschaffung durch Vorträge und interaktive Workshops ausgetauscht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Beginn des neuen LIFE-Programms 2021-2027.

Die Teilnehmer führten auch eine ganztägige Exkursion durch. In Outgaarden bei Hoegaarden wurde beispielsweise ein konkretes Beispiel für die Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftssektor über die Flämische Landagentur (VLM) gezeigt. Durch gezielte Eingriffe, wie beispielsweise die wechselnde Nutzung von Kulturpflanzen, werden bessere Lebensraumbedingungen für die unter Artenschutz stehende Wiesenweihe geschaffen. Die Art ist besonders gefährdet und es müssen spezifische Maßnahmen für ihren Schutz ergriffen werden, um ihr Überleben zu sichern. Natagriwal, ein wallonischer Partner des Projekts, demonstrierte, wie sie bei der Organisation der



Managementvereinbarungen helfen. Auch die Region Demerbroeken in Scherpenheuvel-Zichem wurde besucht, wo Kollegen von Natuur en Bos, der Flämischen Wasserstraße und Natuurpunt ein Beispiel dafür zeigen konnten, wie Richtlinien für Natur und Wasser gemeinsam in Angriff genommen werden.

Gruppenfoto der Teilnehmer (Foto: Wilfried Rentmeesters, Agentschap voor Natuur en Bos)

BNIP-Projektkoordinator Tom Andries war mehr als zufrieden: "Diese dreitägige Veranstaltung war äußerst interessant. Es gibt wirklich Auftrieb, wenn man sieht, wie viel Energie in diese Projekte auf europäischer Ebene gesteckt wird. Es ist auch auffällig, dass wir oft die gleichen Schwierigkeiten haben. Es ist daher wichtig, gemeinsam nach möglichen Lösungen zu suchen und voneinander zu lernen."

Es war offensichtlich, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Projekten hilfreich und notwendig ist. Daher soll eine breitere Austauschplattform eingerichtet werden, um noch schneller reagieren und voneinander lernen zu können.

Unter https://youtu.be/IFRGjeh93Xc ist ein knapp zweiminütiges Video zu dem Treffen zu finden. Der englische Original-Text von Jill Eeckhout (LIFE Belgian Nature Integrated Project) wurde frei übersetzt und gekürzt, Das Original findet sich hier: https://www.life-bnip.be/en/nature-ips-meet-up

VERANSTALTUNGEN VON PROJEKTPARTNERN

PFLEGEEINSATZ IM FURTHER MOOR

Im Rahmen des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften werden auch Pflegeeinsätze oder sonstige "Mitmachaktionen" unter Einbindung von Ehrenamtlichen finanziell unterstützt. Hierbei können beispielsweise Kosten für Vorbereitung und Öffentlichkeitsarbeit, Verpflegung oder auch die Anschaffung einfacher Arbeitsgeräte und Ausrüstung gefördert werden.

Sollten Sie in den von Ihnen betreuten Gebieten vergleichbare Pflegeeinsätze mit Ehrenamtlichen planen, kontaktieren Sie uns bitte vorher bzgl. der möglichen finanziellen Unterstützung durch das IP-LIFE! Als erster Projektpartner machte die Biologische Station Haus Bürgel für einen Arbeitseinsatz im FFH-Gebiet Further Moor von dieser Fördermöglichkeit Gebrauch. Das Gebiet stellt ein typisches Heidemoor dar, welches durch Gehölzsukzession bedroht ist. Am 29. Februar fand dort ein von der Bio-Station, dem NABU Langenfeld und der Offenland-Stiftung (Leverkusen) organisierter Einsatz mit rund 40 ehrenamtlichen Helfern statt, um die dortige Heide-, Moor- und Sandmagerrasenvegetation offenzuhalten. Nach der erfolgten Teilmahd vergraster und verbuschter Flächen wurde das Mahdgut durch die Freiwilligen zusammengerecht und für den Abtransport aufgeladen. Die dafür benötigten Werkzeuge (Forken, Heurechen, Astscheren, Handsägen) wurden über das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften finanziert. Die Pflegemaßnahmen fanden im drei Hektar großen Kerngebiet des Further Moores statt; etwa ein Drittel der Fläche wurde bei der Aktion aufbereitet. Seit rund vier Jahren wird der nördliche Teil des Further Moors regelmäßig gepflegt, um dort lebende seltene Tier- und Pflanzenarten, wie das Torfmoos-Knabenkraut (*Dactylorhiza sphagnicola*), den Baumpieper (*Anthus trivialis*), die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) oder die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), zu erhalten.



Die Ehrenamtlichen im Einsatzgebiet im Further Moor (Foto: Michael Schoch, Biologische Station Haus Bürgel)



Teamwork für den Moorschutz: Abgesehen davon, dass solch ein Pflegeeinsatz den Ehrenamtlichen Spaß macht, kann an einem Tag oft eine beeindruckende Fläche bearbeitet werden. (Foto: Michael Schoch, Biologische Station Haus Bürgel)



Die über das IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften angeschafften Arbeitsgeräte leisteten beim Einsatz im Further Moor gute Dienste. (Foto: Stefanie Egeling, Biologische Station Haus Bürgel)

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Aufgrund der derzeit unklaren Situation wegen der weiterhin möglichen Corona-bedingten Absage von Veranstaltungen können die folgenden Terminhinweise nur unter Vorbehalt gegeben werden. Bitte erkunden Sie sich bei dem jeweiligen Projektpartner über die aktuelle Situation!

Als alternative Unterstützungsmöglichkeit möchten wir unsere Projektpartner anregen, anstelle von geplanten bzw. nun abgesagten Veranstaltungen einen kurzen Rundgang durch das jeweilige Projektgebiet mit Vorstellung der Maßnahmenfläche und Erläuterung der geplanten bzw. durchgeführten Maßnahmen durchzuführen und diesen in einem zwei- bis dreiminütigen Video zu dokumentieren. Dieses kann dann auf der Projekt-Homepage verlinkt und über verschiedene soziale Netzwerke und Plattformen geteilt werden. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten!

EXKURSION: MOLCHEN, FRÖSCHEN UND KRÖTEN AUF DER SPUR IN DER RIESELFELDER WINDEL, BIELEFELD

Die konkreten Termine können bei der Biologischen Station erfragt werden.

An zwei Terminen im April/ Mai und Juni stellt die Biologische Station Gütersloh/ Bielefeld im NSG Rieselfelder Windel unter der Leitung von Dr. Burkhard Thiesmeier die dort vorkommenden Amphibienarten in verschiedenen Stadien vor. Die beiden im Rahmen des IP-LIFE durchgeführten naturkundlichen Wanderungen vermitteln insbesondere Kenntnisse über die Knoblauchkröte, die in dem Gebiet seit einigen Jahren wieder angesiedelt wird.



Die von Kooperationspartnern im Rahmen des IP-LIFE geplanten Veranstaltungen in den Maßnahmengebieten nehmen wir gerne auf der Projekt-Homepage oder im Newsletter auf und unterstützen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Wenn Sie Interesse an Fachexkursionen oder Bedarf an Workshops zu verschiedenen Themen haben, sind wir für entsprechende Rückmeldung sehr dankbar! Hier sind beispielsweise Veranstaltungen zum Bereich Amphibienschutz (Anlage von Laichgewässern, Wiederauswilderung, Monitoring, Hygienemaßnahmen), Ansprache von Lebensraumtypen und Kartierung oder eher organisatorische Themen (Vergaben, Projekt-Management, Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung Ehrenamtlicher) denkbar. Gerne greifen wir Ihre Ideen und Wünsche für lokale, regionale oder auch überregionale Fort- oder Weiterbildungen in einem mit dem IP-LIFE in Zusammenhang stehenden Thema auf.

NEUIGKEITEN

TERMINE

Sofern nicht bis in den Herbst hinein Corona-bedingt alle Veranstaltungen und Termine abgesagt werden müssen, wird das IP-LIFE in diesem Jahr das traditionell einmal pro Jahr stattfindende Treffen aller LIFE-Projekte in NRW organisieren. Stattfinden soll es am 30. September und 1. Oktober 2020 in Münster. Das IP-LIFE-Team der Bezirksregierung Münster wird den Termin federführend koordinieren. Neben den laufenden und geplanten LIFE-Projekten in NRW werden auch einige unserer Projektpartner zum Austausch in größerer Runde rund um das Thema LIFE eingeladen werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Der GfÖ-Tagungsband zur 49. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie e. V. (GfÖ) 2019 in Münster gibt einen Überblick über das Tagungsprogramm und enthält die Abstracts aller Vorträge und Poster. Auf den Seiten 185 bis 195 finden sich die entsprechenden Beiträge im Rahmen der Session des IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften. Der Tagungsband kann derzeit nur über den folgenden Link heruntergeladen werden: https://www.nature.uni-freiburg.de/ressourcen/presse-pdfs/bookof-abstracts-1.pdf.

WERBEARTIKEL

Neben den Projektflyern in deutscher und englischer Sprache sowie den Projektpostern in DIN A1 oder DIN A2 können Projektpartner bei Bedarf für Veranstaltungen im Rahmen des IP-LIFE jetzt auch Schreibblöcke, Bleistifte oder Kugelschreiber bei uns anfordern.



IMPRESSUM

© Bezirksregierung Münster, Münster 2020

Bezirksregierung Münster Projektkoordination IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften 48128 Münster

Telefon: 0251 411-1615 Telefax: 0251 411-81615

E-Mail: sandlandschaften@brms.nrw.de Internet: www.sandlandschaften.de

ABBILDUNGEN

Alle Fotos, bei denen das Copyright nicht direkt am Bild angegeben ist: ©Bezirksregierung Münster